



Abkühlung bei Minustemperaturen: Jordanov-Tag in Targoviste.

Bild: Dilyana Stoycheva

**Bankverbindung:** Förderverein Variant Pet, Bern, Postkonto 30-19039-5.  
IBAN: CH44 0900 0000 3001 9039 5  
BIC: POFICHBEXXX  
**Buchbestellungen:** Peter Schibler,  
Turnweg 12, CH-3013 Bern. E-Mail:  
pci.bem@bluewin.ch

**«Variant 5» Bulgaria**  
Dian Bonev & Petranka Angelova,  
Post Office Box Nr. 234,  
BG-7700 Targoviste, Bulgarien  
E-Mail: variant5@tourism.bg  
Kontakt (BG): +359 89 446 18 48  
+359 89 446 18 38

**Förderverein «Variant Pet»**  
p.a. Marc Lettau, Weiermattweg 15,  
CH-3098 KÖntz, Schweiz.  
E-Mail-Adresse: info@variant5.ch  
Kontakt (CH): +41 79 226 13 27  
+41 31 972 44 76  
www.variant5.ch

## Arbeitsloser Glückstaucher

**W**ährend wir am 6. Januar, dem Dreikönigstag, jeweils in der warmen Stube sitzen, ein weisses Plastikfigürchen aus einem Hefeteiggebäck grübeln und dann im Glücksfall eine Pappkrone aufsetzen und uns an royalistischen Machtvorstellungen wärmen, ist in Bulgarien gleichentags viel frostigeres Brauchtum angesagt. Der 6. Januar ist Jordanov-Tag, Namenstag aller namens Jordan und Jordanka, und darüber hinaus der Tag, an dem sich übermütige Männer in eiskaltes Wasser stürzen.

**D**enn: Am 6. Januar wirft der Pope ein vergoldetes Kruzifix ins grösste Gewässer des jeweiligen Orts – und lässt, begleitet vom Singsang des Kirchenchors, die härtesten Kerle danach tauchen, während das frierende Volk in Fellmützen und mit hochgeschlagenem Kragen vom Ufer aus zuschaut. Wer sich das Kreuz tauchenderweise schnappt, dem wird Ruhm und Ehre zuteil, sowie allerhand Versprechungen seitens

des Geistlichen, der erklärt, damit werde die Taufe von Jesu durch Johannes den Täufer angemessen gewürdigt.

**S**oweit ist der Brauch klar. Je nach Stadt sind aber ortsspezifische Anpassungen erforderlich. So verfügt beispielsweise die Stadt Targoviste, wo der Förderverein «Variant 5» heimisch ist, über kein geeignetes Gewässer. Der Karpfenteich im Stadtpark ist im Januar eine schlammige Brühe und das Flüsschen im Zentrum ein mageres Abwasserrinnal. Also muss für den Jordanov-Tag jeweils der Stadtbrunnen gefüllt werden. Weil das kontinentale Klima Targoviste oft polare Temperaturen beschehrt, müssen jeweils bis zu 100 Kilogramm Salz beigegeben werden, damit das Wasser im Brunnen nicht vor Ende des Zeremoniells gefriert.

**U**nd so verlief heuer in Targoviste der Jordanov-Tag: Der eigens aus dem abgelegenen Dorf Makariopolska Hvana ange-

reiste Arbeitslose Stoyan Stoyanov war der Schnellste der zwölf frostbeständigen Mannen. In seiner Badehose dampfend gab er der Lokalpresse gleich ein Interview, während die Unterlegenen erneut in den Stadtbrunnen hüpfen, um dort etwas Horo zu tanzen und sich so die wohl unausweichliche Verköhlung zu sichern.

**S**toyan stand übrigens bereits zum zweiten Mal im Rampenlicht. Zum zweiten Mal hat der Tag für ihn – den Arbeitslosen – existenzielle Bedeutung. Spender steuern nämlich jeweils ein Preisgeld für den Glücklichen bei. So strich Stoyan im Vorjahr gut 1100 Lewa ein, umgerechnet 680 Franken. Heuer spürte er die Wirtschaftskrise: Es kamen bloss noch 820 Lewa zusammen. Dafür notierte die Lokalpresse, dass sich auch dieses eindeutig christlich-orthodoxe Ritual bestens für die Festigung religiöser Toleranz eigne, haben doch auch mehrere Muslime einen Beitrag ans Preisgeld gespendet. *Marc Lettau*

# Eine Fahrkarte in die Zukunft

Armut kann die Zukunft verbauen: In Targoviste ersparen viele arme Familien ihren Kindern die Aufnahmeprüfung an die Universität. Damit steigt das Risiko, dass selbst die Talentiertesten in den Strudel der Jugendarbeitslosigkeit geraten. Ein von «Variant 5» finanziertes Projekt gibt Gegensteuer.

Nennen wir sie Detelina. Die aufgeweckte Mittelschülerin stammt aus einer ärmlichen Familie. Ihr Vater ist verstorben. Ihre Mutter tagelöhnt, mal als Putzfrau, mal als Erntearbeiterin, mal als Strassenwischerin. Zuhause erfahren Detelina und ihre drei Geschwister wenig Unterstützung. Sie wird in erster Linie als zusätzliche Arbeitskraft betrachtet. Aber in der Schule wird Detelina von Lehrerinnen und Lehrern, die ihr Talent erkennen, gefördert. Sie hat gute Noten. Sie *könnte* durchaus die Aufnahmeprüfung an die Uni oder an eine andere, weiterführende Ausbildungsstätte schaffen. Sie *könnte* so aus eigener Kraft versuchen, dem Sog nach unten, der ein Teil jeder Armut ist, zu entkommen.

*Könnte:* Für die Familie von Detelina sind dies rein theoretische Überlegungen. Detelina wird gar nicht erst an die Prüfung fahren, denn die damit verbundenen Ausgaben kann und will sich die Familien nicht lei-

sten. Die Folgen sind – leider – absehbar. Entweder bleibt die junge Frau im Strudel der Jugendarbeitslosigkeit gefangen. Oder sie findet als höchstes Glück einen Handlangerjob mit einem niemals existenzsichernden Lohn. Oder sie wird sehr rasch verheiratet, also bevor die Armut ihre Armut zernagt.

Die mit der Prüfung verbundenen Reisekosten, die Prüfungsgebühr und die allfällige Übernachtung in der Hauptstadt kosten gemäss den Angaben des Roten Kreuzes in Targoviste um die 200 Franken, manchmal auch etwas mehr. Damit liegen die Kosten über dem, was eine Familie wie jene von Detelina entbehren kann, beträgt

## Wintersammlung

Der Einzahlungsschein, der diesem Bulletin beiliegt, eignet sich vorzüglich, um dem Förderverein «Variant 5» eine Spende zukommen zu lassen – sei es für die anstehenden Jugend+Sport-Projekte, sei es für die sozialen Vorhaben, die wir jeden Winter mit dem örtlichen Roten Kreuz in Targoviste umsetzen (siehe nebenstehenden Beitrag). Unsere Kontoangaben lauten:

Förderverein Variant Pet, 3000 Bern  
Postkonto 30-19039-5

doch der minimale Monatslohn bei derzeit 270 Lewa, umgerechnet also 168 Franken (da ist auch die Ankündigung von Arbeitsminister Totyu Mladenov, den Minimallohn per 1. April auf 290 Lewa und die Minimalrenten – vielleicht, eventuell, wer weiss – auf 200 Lewa zu heben, kein grosser Trost).

Das Rote Kreuz in Targoviste und die Schulleitungen wollen nun Jugendlichen aus besonders benachteiligten Familien eine Brücke bauen: Für Mittelschüler und Mittelschülerinnen, die Waisen oder Halbwaisen sind oder deren Eltern invalid sind, sollen die Prüfungskosten übernommen werden, «als kleiner Startbeitrag für ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben,» sagt Vanya Borissova, die Leiterin des örtlichen Roten Kreuzes. Gerechnet wird mit zehn bis zwanzig Prüflingen pro Jahr, die die Kriterien für die Unterstützung erfüllen.

Weder die Schulen noch das lokale Rote Kreuz verfügen aber über die Mittel für das Projekt. Alimentiert wird der kleine Fonds mit seiner möglicherweise grossen Wirkung deshalb vollumfänglich vom Förderverein «Variant 5» – mit Spenden aus der laufenden Wintersammlung. Die Sammlung wird noch bis Ende März weitergeführt. Unser Ziel ist, dass die Unterstützung auch nächstes Jahr wieder in Aussicht gestellt werden kann.

# Die letzten «Oasis»-Schulden sind getilgt

Auch wenn keine Korken knallen, ist es für «Variant 5» ein grosser Moment: Der Verein konnte auf Ende 2011 die Darlehenslast, die durch den Bau der Liegenschaft «Oasis» entstand, vollständig abbauen.

«Oasis» ist das bislang aufwändigste Projekt des Fördervereins: Das 2003 fertig gestellte und rund 400 000 Franken teure Gebäude wurde von «Variant 5» finanziert – teilweise mittels zinsloser Darlehen. Per Ende 2011 konnten nun die letzten Darlehensverpflichtungen liquidiert werden.

Die Liegenschaft «Oasis» dient vor allem dem örtlichen Roten Kreuz: Der Ertrag aus dem Betrieb fliesst in soziale Projekte, die

in enger Absprache mit dem Förderverein evaluiert werden. Bis heute begleitet ein Schweizer Beirat unter der Leitung von Dr. Denis Forter den Verlauf des Projektes. Viel zu tun hat dieses Kontrollgremium aber nicht, erschöpft sich seine Aufgabe doch schon seit längerem darin, Autorität auszustrahlen und zu konstatieren, dass das Rote Kreuz durchaus in der Lage ist, den Betrieb gut zu leiten.

Gleichwohl war die Geschichte wechselläufig. Inzwischen behobene bauliche Mängel hielten uns auf Trab. Und mehrere Pächter scheiterten bei der Führung des Restaurantbetriebs von «Oasis». Somit schmälerten in der Vergangenheit auch ertragslose Monate die Erfolgsgeschichte von «Oasis». Seit Sommer 2011 nutzt eine

ortsansässige Catering-Firma die gut ausgerüstete (und einen wesentlichen Teil der Baukosten verursachende) Küche des «Oasis»-Komplexes. Die Firma beliefert nebst Privaten auch das Spital Targoviste und verschiedene soziale Einrichtungen mit Mahlzeiten. Zusätzlich stellt die Firma ausgewogene Baby- und Kindermahlzeiten zur Verfügung, die das Rote Kreuz kostenlos an bedürftige Familien abgeben kann.

«Oasis» bleibt aber auch für unsere Projekte im Jugend- und Sportbereich wichtig: Die Liegenschaft beherbergt die Räumlichkeiten für die Jugend- und Vereinsarbeit unseres Partnervereins. Wenn immer «Variant 5» etwas organisiert, wird im «Oasis» geplant, gedruckt, gearbeitet.

# «Variant 5»-Hauptversammlung 2012

**Samstag, 3. März 2012, 16.00 Uhr:**

20. Hauptversammlung des Fördervereins «Variant 5» in der Galerie des Schlosses Köniz (neuer Ort!), Muhlernstrasse 11, 3098 Köniz. Anreise am besten mit Bern-Mobil, Linie Nr. 10, bis Haltestelle Schloss Köniz. Traktandenliste:

## 1. Protokoll

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung wird an der Versammlung aufgelegt.

## 2. Jahresbericht

Kurzer Rückblick auf das zurückliegende Vereinsjahr.

## 3. Rechnung und Bilanz 2011

Die detaillierte Rechnung und die Bilanz für das Vereinsjahr 2011 werden an der Versammlung aufgelegt.

Die Jahresrechnung schliesst weit besser ab als budgetiert. Drei Faktoren sind dafür verantwortlich: Der Kurs des bulgarischen Lew ist stark gefallen. Jeder gespendete Franken ist deshalb vor Ort mehr wert, als noch vor einem Jahr: Die Projekte konnten deshalb mit weniger Aufwand finanziert werden. Entscheidend für das gute Ergebnis ist aber die generell hohe Spendenfreudigkeit unserer Mitglieder und der vergleichsweise sehr tiefe Verwaltungskostenaufwand von drei Prozent. Ins Gewicht fallen auch unerwartete Zuwendungen. So hat uns die aufgelöste Schweizerisch-Bulgarische Vereinigung (CHBV) ihre Aktiven überlassen.

## 4. Revisorenbericht

Der Rechnungsprüfungsbericht von Revisorin Annette Walther (Köniz) und Revisor Christoph Dürr (Frauenfeld) muss von der Versammlung zwecks Entlastung des Vorstands gutgeheissen werden.

## 5. Festlegung Jahresbeitrag

Es wird keine Änderung des Jahresbeitrags beantragt. Der Jahresbeitrag beträgt somit weiterhin «mindestens 50 Franken» für Verdienende und «mindestens 25 Franken» für Nichtverdienende. Ein Einzahlungsschein für die Überweisung des Jahresbeitrags liegt diesem Bulletin bei.

## 6. Wahlen

### 6.1. Wahl des Vorstands

Mindestens ein Mandat gilt es neu zu besetzen: Kassier und Vizepräsident Stefan Leutert (Bern) beendet sein langjähriges Engagement im Vorstand. Designierter Nachfolger ist der bisherige Rechnungsrevisor Christoph Dürr (Frauenfeld).

## Jahresrechnung 2011 des Fördervereins «Variant 5»

Gegenstand	Ausgaben	Einnahmen	Verteilung in Prozent	
Mitgliederbeiträge und Spenden		58 310.43	60.13 %	
Beiträge von Organisationen, Institutionen		14 931.05	15.40 %	
Erträge eigene Anlässe, Warenverkäufe		23 623.27	24.36 %	
Zinsen		102.59	0.11 %	
Unterstützungen in Bulgarien	28 312.71		32.61 %	
Beiträge an Projekt «Oasis»	1 688.37		1.94 %	
Lager und Austauschprojekte	54 167.87		62.39 %	
Verwaltungsaufwand	2648.69		3.05 %	
Steuern	0.00		0.00 %	
			100.00 %	100.00%
<b>Zwischentotal</b>	<b>86 817.64</b>	<b>96 967.34</b>		
Einnahmenüberschuss	10 149.70			
<b>TOTAL</b>	<b>96 967.34</b>	<b>96 967.34</b>		

## Bilanz 2011 des Fördervereins «Variant 5»

AKTIVEN	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		
Post- und Bankkonti	34 061.94	32 912.24
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	0.00	0.00
<b>TOTAL</b>	<b>34 061.94</b>	<b>32 912.24</b>
<b>PASSIVEN</b>	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	0.00	0.00
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>		
Darlehen	0.00	9 000.00
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>	0.00	9 000.00
<b>EIGENKAPITAL</b>		
<b>BILANZGEWINN / VERLUSTVORTRAG</b>		
Vortrag 2010	23 912.24	
Jahresgewinn 2011	10 149.70	23 912.24
<b>TOTAL</b>	<b>34 061.94</b>	<b>32 912.24</b>

## Mitgliederbeiträge und Spenden

Mitgliederbeiträge und Spenden sind die wichtigsten Stützen des Vereins. Entsprechend glücklich sind wir, wenn wir recht früh im Jahr wissen, auf wen wir erneut zählen dürfen. Das verbessert die Planbarkeit und erhöht unsere Verlässlichkeit gegenüber den Partnern in Bulgarien. Vergabungen an den Förderverein können übrigens in der Steuererklärung in Abzug gebracht werden. Unsere Kontoangaben lauten:

Förderverein Variant Pet, 3000 Bern  
**Postkonto 30-19039-5**

6.2. Wahl der Rechnungsrevisoren

6.3. Wiederwahl des Oasis-Beirats

## 7. Tätigkeitsprogramm

Das Jahresprogramm umfasst erneut eine Reihe zivilgesellschaftlicher, integrativer und sozialer Projekte in Bulgarien. An der Hauptversammlung wird ein Überblick präsentiert.

## 8. Budget 2012

Der Budgetentwurf für das Vereinsjahr 2012 wird an der Versammlung aufgelegt.

## 9. Verschiedenes

Terminvorschlag für die nächste Hauptversammlung: 9. März 2013.

## Und dann: Kaffee und Kuchen

Im Anschluss an den statutarischen Teil – ungefähr ab 17.30 Uhr – tischen wir gerne Kaffee und Kuchen auf. [info@variant5.ch](mailto:info@variant5.ch)

# Wiedersehen in Istanbul

Die Anstrengungen von «Variant 5» aus dem UNO-Jahr des Sportes tragen späte Früchte. Der Kontakt mit den OL-Vereinigungen der Nachbarländer wurde spürbar intensiviert.

Von Stefan Leutert

Alljährlich findet in Targoviste an der orthodoxen Ostern der 3-Tage-Orientierungslauf «Cupa Velikden» statt. Im UNO-Jahr des Sportes 2005 wurde erstmals eine breite internationale Beteiligung angestrebt. Mit der Einladung von Mannschaften aus Rumänien, Serbien und der Türkei wollten die Organisatoren Kontakte zu ihren Nachbarn knüpfen. Die Kontakte zu Serbien und Rumänien waren nach der Wende Anfang der 90er-Jahre fast völlig abgerissen, jene zur Türkei waren schon länger auf Eis gelegt.

Während die Läuferinnen und Läufer aus Serbien und Rumänien zahlreich zum «Cupa Velikden» 2005 erschienen, scheiterten jene aus der Türkei an unüberwindbaren Barrieren. Sie hatten relativ spät realisiert, dass sie für die Einreise ins Nachbarland Bulgarien kostspielige Visa bräuchten. Und die bulgarische Bürokratie schaffte es trotz einer entsprechenden Anordnung aus dem Aussenministerium nicht, die versprochenen kostenlosen Visa auszustellen. Möglicherweise ignorierte ein bulgarischer Beamter die Anordnung, weil er nicht verziehen hat, dass die Osmanen den Balkan während Jahrhunderten besetzt hatten.

Sowohl «Variant 5» als auch die türkische Delegation liessen sich von diesem Vorfall nicht entmutigen. Ein Jahr später konnten die bürokratischen Hürden überwunden werden, so dass auch ein Team aus der Türkei am «Cupa Velikden» 2006 teilnehmen konnten. Konfliktpotenzial entstand jedoch, als die Türken auf dem Balkon der Gemeinschaftsunterkunft eine



Für den Förderverein durchaus das erhoffte Bild: junge türkische und bulgarische Sportler und Sportlerinnen zeigen auf dem Siegerpodest in Istanbul gemeinsam Flagge.

Türkei-Flagge aufhängen. Das erzürnte einen ortsansässigen Bulgaren sehr. Er gab an, die Flagge erinnere ihn ans sogenannte osmanische Joch. Die anwesenden OL-Läuferinnen aus der Schweiz entschärften den Konflikt, indem sie kurzerhand Stoff kauften und Flaggen anderer Nationen schneiderten, welche ebenfalls am Balkongeländer befestigt wurden: Die türkische Flagge war so nur noch eine unter mehreren.

In ressourcen- und innovationsarmen Ländern ist eine gute Verknüpfung mit anderen Personen besonders wichtig, weil dies ein möglicher Weg aus der Isolation ist. In den letzten Jahren hat sich der Kontakt der bulgarischen OL-Läufer zu jenen der Nachbarländer spürbar intensiviert. So werden etwa mit den Serben und den Rumänen die Daten nationaler Wettkämpfe aufeinander abgestimmt. Beson-

ders erfreulich ist es zu sehen, dass die bulgarischen OL-Läuferinnen und Läufer zu ihren türkischen Nachbarn ein unverkrampftes Verhältnis pflegen. Während der jährlich in Istanbul stattfindende 5-Tage-OL im Jahr 2005 in Bulgarien noch völlig unbekannt war, reisten im November 2011 mittlerweile über 40 bulgarische OL-Läuferinnen und Läufer zu diesem Wettkampf – eine Prioritätensetzung, welche in Zeiten der Weltwirtschaftskrise alles andere als selbstverständlich ist.

Bei den Organisatoren des 5-Tage-OL in Istanbul handelt es sich um die gleichen Leute, welche selber bereits am «Cupa Velikden» 2006 teilnahmen. Auch die türkischen Organisatoren betonen bei ihrem Wettkampf den völkerverbindenden Charakter. So organisierten sie beim Wettkampf im November 2011 eine Eröffnungsfeier, an welcher jeweils der jüngste und der älteste Teilnehmer jedes Landes ihre Nationalflagge auf die Bühne trugen, welche dort verbunden wurden um – Zitat – «die Kameradschaft und den Frieden zu feiern, welcher durch unseren Sport gebildet wird».

Dieses Zitat entspricht dem Geist des UNO-Jahres des Sportes und den von «Variant 5» verfolgten Zielen. Die Eigen- dynamik, welche sich in den letzten Jahren entwickelt hat, ist ansteckend.

## Ein Schritt in Richtung Mazedonien

«Variant 5» setzt 2012 auf den Austausch zwischen jungen Menschen aus Bulgarien und Mazedonien.

Mit viel Engagement vertieften unsere Projektpartner ihre Beziehungen mit Sportlerinnen und Sportlern in Rumänien, Serbien und in der Türkei. Nun rückt Maze-

donien in den Fokus. Das Verhältnis zwischen Bulgarien und Mazedonien ist vor allem was die Geschichtsschreibung angeht nicht spannungsfrei. Aber genau deshalb will «Variant 5» unverkrampfte Kontakte zwischen jungen Menschen aus den beiden Ländern ermöglichen – mit der Unterstützung des Fördervereins.

# «Anderswo» – Eine Reise durch Bulgarien

Die Berner Comiczeichnerin Judith Zaugg weilte als Artist-in-Residence in der bulgarischen Stadt Plovdiv. In Kürze zeigt die Künstlerin in Bern das Ergebnis des bewegenden Abstechers, auf den sie hier zurückblickt.

Im Rahmen eines von Pro Helvetia ermöglichten Artist-in-Residence-Aufenthalts konnte ich im Herbst 2010 zwei Monate in Plovdiv verbringen. Mein Mann und meine drei Buben begleiteten mich auf dieser Reise. Mit dem Zug reisten wir über Zagreb, Belgrad, Sofia nach Plovdiv, wo wir müde und überwältigt von unseren Eindrücken ankamen. Dort konnten wir uns in einer kleinen Wohnung, im «art-today»-Künstlerhaus, zwischen Stadtautobahn und Altstadt Hügel eingeklemmt, einrichten. Wir begannen sofort, Plovdiv zu erkundschaffen. Wir waren sehr froh, dass uns Ludmilla Marthaler vor der Abreise das kyrillische Alphabet und einige Worte bulgarisch beigebracht hatte. Wir entdeckten viele Gartenrestaurants, Gemüsemärkte mit den besten Tomaten der Welt und staunten über die alten Busse aus der Schweiz, die hier durch die Stadt tuckerten. So entdeckten wir jeden Tag mehr dieser «so anderen Welt», zu Fuss oder mit dem öffentlichen Verkehr. Wir sind ins Kloster von Bachkovo, ans Schwarze Meer, in die Rhodopen und nach Sofia gereist, zum Teil für mehrere Tage. Aber immer wieder sind wir nach Plovdiv



Judith Zaugg: «Hisarja» (Ausschnitt)

zurückgekehrt. Wir liessen uns treiben, schlenderten durch die fremden Gegenden, besuchten Moscheen, Kirchen, Märkte, Museen, Ausstellungen, Läden, die «Philatelie» von Plovdiv, und immer wieder kamen wir ins Staunen. Die vielen Eindrücke hielt ich von Anfang an mit Fotoapparat und Skizzenbuch fest. Besonders begeistert war ich von der kyrillischen Typografie im öffentlichen Raum.

Für mich war von Beginn weg klar, dass ich in Bulgarien vor allem Ideen und Material für meine Arbeit suchen wollte. Die Bilder wollte ich zurück in Bern fertig umsetzen. Am Anfang setzte ich mich unter Druck und hatte das Gefühl, ich müsse von Anfang an eine gute Idee für meine Arbeit haben. Ich war aber völlig überfordert von den vielen Eindrücken, so dass ich zuerst ganz loslassen musste und zunächst ohne konkrete Idee einfach Eindrücke festhielt. Das war für mich eine ganz neue Arbeitsweise, denn für mich war es stets wichtig, eine konkrete Idee, ein Ziel, zu haben.

Wieder zurück in Bern, begann ich die Fotografien zu ordnen, auszuwählen und mit meinen Skizzen zu kombinieren. Daraus sind zwölf Bilder entstanden, zu welchen ich keine oder nur ganz persönliche Er-

klärungen geben kann. Sie geben meine Eindrücke, meine persönliche Stimmung in Bulgarien wieder. Die Erfahrung, einmal einfach loszulassen, etwas geschehen zu lassen und zuzuschauen, was dabei herauskommt, war sehr bereichernd. Daraus entstand die Ausstellung «Anderswo».

## «Anderswo»

Bilder von Judith Zaugg

**Ausstellung in Bern:** Galerie Ono, Kramgasse 6, 3011 Bern. Vernissage 30. März, 18 Uhr, mit musikalischer Begleitung durch die Gruppe «Sedjanka» (es spielen Karen Gruno, Richard Gruno und Violeta Manojah). Die Ausstellung in Bern dauert vom 30. März – 29. Juni 2012.

[www.onobern.ch](http://www.onobern.ch)

**Ausstellung in Sofia:** Goethe-Institut Sofia, Budapesta Strasse 1, Sofia. Vernissage 11. April, 18 Uhr. Ausstellungs-dauer 11. bis 30. April 2012.

[www.goethe.de/sofia](http://www.goethe.de/sofia)

## Judith Zaugg

Die 41-jährige Grafikerin und Comiczeichnerin lebt mit ihrer Familie in Bern. Seit 1997 wirkt sie als selbstständigerwerbende Illustratorin und Grafikerin. Zuvor absolvierte sie unter anderem ein einjähriges Auslandsstipendium an der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart, wo ihr erstes am Computer gezeichnetes Bilderbuch «Bruno Orso fliegt ins Weltall» (MaroVerlag) entstand. Neben Auftragsarbeiten – unter anderem für den VCS, die Aidshilfe Schweiz, die Kornhausbibliotheken und die Bundeskanzlei – hat sie immer wieder Ausstellungen mit freien Arbeiten verwirklicht. Meistens präsentierte sie ihre Arbeiten dabei in Form von Leuchtkästen. Mit ihrer letzten Ausstellung begann sie fotografisches Bildmaterial in ihre Illustrationen einzubauen. Diese Technik hat sie mit den Materialien aus Bulgarien weiterentwickelt.

[www.judithzaugg.ch](http://www.judithzaugg.ch)



Judith Zaugg: «На нашия хълм» – «Auf unserem Hügel» (Ausschnitt) – mehr auf Seite 5.

### Adressänderungen

Sie unterstützen uns, wenn Sie uns Adressänderungen frühzeitig melden, am besten gleich unserem Vorstandsmitglied Mathias Blaser: [mathias\\_blaser@bluewin.ch](mailto:mathias_blaser@bluewin.ch)

### Papiermenge vermindern

Wer das Bulletin nur noch in elektronischer Form erhalten will, kann uns dies melden. Die beliebten Einzahlungsscheine werden aber weiterhin per Post verschickt... [info@variant5.ch](mailto:info@variant5.ch)

### «Anderswo», 30. März

Die Vernissage der Bulgarienausstellung von Judith Zaugg findet am 30. März 2012 ab 18 Uhr in der Galerie ONO an der Kramgasse 6, Bern, statt (siehe Seite 5). [www.onobern.ch](http://www.onobern.ch)

## Ein Pionierverein beendet seine Arbeit

Die Schweizerisch-Bulgarische Vereinigung hat ihre Tätigkeiten abgeschlossen und ihre Aktiven dem Förderverein «Variant 5» übertragen.

Die vom in Bern wirkenden Opersänger Gerassim Christemov geführte Schweizerisch-Bulgarische Vereinigung (CHBV) hat über gut zwei Jahrzehnte hinweg die nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit zwischen der Schweiz und Bulgarien wesentlich mitgeprägt. Die CHBV hat wegbereitende landwirtschaftliche Ausbildungsprojekte geplant und durchgeführt, in den schlimmsten Krisenjahren nach der Wende umfangreiche Nothilfe nach Bulgarien vermittelt, das Fundament für Bulgariens landesweite Tuberkulosebekämpfung gelegt und den Aufbau von Käsereien vorangetrieben.

Nun hat die CHBV ihre Projekte abgeschlossen. Die verbliebenen finanziellen Mittel – 5000 Franken – sind dem Förderverein übertragen worden. Für «Variant 5» ist dies eine sehr bedeutende Geste. Der Verein wird die ihm anvertrauten Gelder ganz im Sinne der CHBV einsetzen: In allererster Linie für soziale Projekte.

Um dies sicherzustellen und um den Erfahrungsschatz von Gerassim Christemov nicht brach liegen zu lassen, hat der Förderverein ihn in den Vorstand aufgenommen. Ein Vorstandssitz war seit längerem vakant – freigehalten für einen Vertreter der CHBV.

## Ein verbindender sportlicher Beitrag

Mit seinem 4-Tage-OL von Ende April will «Variant 5» weitere Brücken zwischen Bulgarien und seinen Nachbarn schlagen.

Targoviste ist nicht, was man eine touristische Top-Destination nennt. Aber die weiten Eichenwälder rund um die Stadt sind gleichwohl die ideale Bühne für einen Anlass, der jeweils Menschen aus rund zehn Ländern ins Land lockt. Das soll heuer nicht anders sein: Der 4-Tage-OL «Cupa Variant 5» will zwar ein sportliches Kräftenessen sein, zielt aber auch ganz explizit darauf ab, Kontakte über die Landesgrenzen hinweg zu vertiefen (siehe auch Beitrag auf Seite 4). Gleichzeitig ist der «Cupa» weiterhin ein Sportförderungsprojekt für bulgarische Kinder. Dank der Initiative des Schweizer OL-Läufers Christian Fiechter (Zollikerberg) erhalten bulgarische Klubs jeweils die nötige Unterstützung, damit der ganze Nachwuchs am mehrtägigen Spektakel teilnehmen kann. Das ist – leider – alles andere als selbstverständlich: Aus Kostengründen beschränken sich viele Klubs darauf, jeweils nur mit den Talentiertesten an Wettkämpfe zu reisen. Das macht aber die Breitensportförderung zunichte.

Dank dem Support Fiechters wurde in den letzten Jahren der Trend, Kindern just die sportlichen Höhepunkte vorzuenthalten, gebrochen: Die Zahl teilnehmender Kinder steigt stetig. [www.variant5.org](http://www.variant5.org)